

Liebe Leserinnen und Leser,

zwei Stunden beim Zahnarzt dauern länger als zwei Stunden in der Eisdielen. Das stimmt so natürlich nicht, aber das Phänomen kommt Ihnen bekannt vor? Zeit ist messbar, aber es gibt natürlich auch immer eine subjektive Komponente. Die Veränderung von Zeitlichkeit, die Wahrnehmung und die Sichtbarkeit von Zeit sind Thema eines interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprojektes. Eines von 15 Teilprojekten läuft am Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Mehr darüber erfahren Sie beim Forschungsthema des Monats auf Seite 3.

Roboter mit Feingefühl sind das Forschungsthema von Prof. Sami Haddadin. Der 35-Jährige ist bereits mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet worden. Jetzt hat er den Förderpreis der Krupp-Stiftung erhalten. Einen Bericht darüber lesen Sie auf Seite 2. Ebenfalls auf dieser Seite informieren wir Sie über die Möglichkeiten für Flüchtlinge, an der Leibniz Universität zu studieren.

Die Seite 4 steht diesmal ganz im Zeichen von sommerlichen Aktionen: So berichten wir über die erste Sportabzeichenchallenge gegen die Universität Kiel, die die Leibniz Universität souverän für sich entscheiden konnte. Außerdem stellen wir unsere neue Big Duck vor, die beim Entenrennen zugunsten der NKR auf dem Maschsee im August ins Rennen gehen wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

Sommerfest

Leibniz Universität feiert

Pünktlich zum Sommerfest verzogen sich die dunklen Wolken, so dass sich der Welfengarten hinter dem Hauptgebäude in eine bunte Flaniermeile verwandeln konnte. Unter Beteiligung der Fakultäten und Einrichtungen gab es auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Aktionen für Groß und Klein. Das Bühnenprogramm sorgte für musikalische und für sportliche Überraschungen. im

2016 wird Leibniz-Jahr

Namenstag der Universität jährt sich zum 10. Mal

Im Jahr 2016 feiert Hannover das „Leibniz-Jahr“ anlässlich des 300sten Todestages unseres Namenspatrons. Die Stadt Hannover und zahlreiche mit Leibniz verbundene Einrichtungen (Leibniz Bibliothek, Leibniz Gesellschaft etc.) werden diesen Anlass nutzen, Veranstaltungen rund um die Person und die Themen von Leibniz anzubieten bzw. eigene Jubiläen mit diesem Ereignis zu verbinden. Beispielsweise jährt sich der Gründungstag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft in 2016 zum 50. Mal.

Die jüngste Jubilarin wird die Leibniz Universität sein, die seit 2006 den Namen Leibniz trägt und dann also auf zehn Jahre „Namensgeschichte“ zurückblicken kann. Für den 1. Juli 2016 plant die Universität daher ein großes Universitätsfest. Hierzu halten wir Sie auf dem Laufenden.

Darüber hinaus sollte die Universität generell das Jahr 2016 nutzen, vielfältige Aktivitäten unter ihr Label Leibniz zu stellen. Das Referat für Kommunikation und Marketing würde aus diesen Aktivitäten in allen Bereichen ein eigenes Programmheft für die Universität generieren, um die Sichtbarkeit der

Hochschule und ihrer Leibniz-Aktivitäten in der Stadt zu erhöhen. Hierzu steht den Beschäftigten aus Wissenschaft und Verwaltung ein Datenbankformular zur Verfügung, verbunden mit der Bitte, Aktivitäten rund um Leibniz für das erste Halbjahr 2016 bis zum 31.10.2015 einzutragen. Aktivitäten für das zweite Halbjahr 2016 können bis Anfang Mai nächsten Jahres eingetragen werden.

Bitte nutzen Sie folgenden Link:

→ www.leibniz2016.uni-hannover.de/anmeldung/

Und weitere gute Nachrichten: Die Leibniz-Stiftungsprofessur an der Universität ist für weitere zwei Jahre bis zum 30. Juni 2017 finanziell gesichert und verlängert worden. Stiftungsprofessor bleibt in dieser Zeit der renommierte Leibniz-Experte und Philosoph Prof. Wenchao Li. Finanziert wird die Leibniz Stiftungsprofessur von der Landeshauptstadt Hannover, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie der Leibniz Universität Hannover. mvm

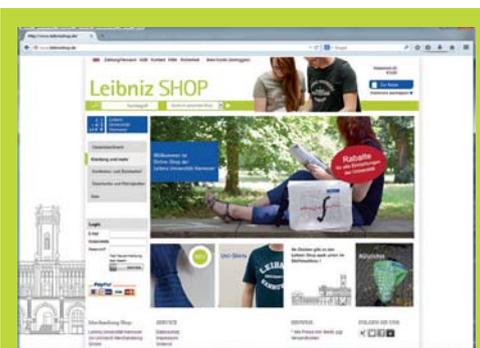
→ <http://leibniz-2016.de>

LeibnizShop eröffnet im Oktober

Merchandising-Artikel der Universität sind im Sockelgeschoss erhältlich

Ab August ist es zunächst online soweit: Der „LeibnizShop“ geht mit den Merchandising-Artikeln der Leibniz Universität unter www.leibnizshop.de ins Internet. Dann besteht die Möglichkeit, alle Produkte, gerade auch in größerer Stückzahl, online zu bestellen und gegen Rechnung, per EC- oder Kreditkarte zu bezahlen. Das Referat für Kommunikation und Marketing bietet diesen Service in Kooperation mit einem externen Dienstleister an. Zwischen dem 1. August und dem 11. Oktober ist der Kauf nur online möglich. Ab dem 12. Oktober aber bietet der neue Shop im Sockelgeschoss des Hauptgebäudes die Möglichkeit, die Merchandising-Produkte in kleinerer Stückzahl wieder vor Ort zu kaufen. Dieser Shop ist auch Teil einer überarbeiteten Leibniz-Ausstellung, die unseren Namenspatron noch weiter in die Mitte des universitären Lebens rücken soll.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Danke schön“ an alle Beteiligten, die an unserem Wettbewerb zur Namensfindung mitgewirkt haben. Auch wenn LeibnizShop als Sieger hervorgegangen ist, hat es darüber hinaus viele kreative, spritzige und liebevolle Namensideen gegeben, die uns begeistert haben. Eine Auswahl finden Sie im Kasten.



Wilhelms Goodies – Tools & Hoodies ■
Lucky Leibniz ■ Gottfrieds Goodies ■
Leib(niz)chen ■ LUVenir ■ Willis' Lädchen ■ KaufLUHst

Wir gratulieren herzlich Larissa Gräfer, Kristin Kortlang, Anika Laukart, Ingrid Rein, Dr. Fritz Schulze-Wischeler und Tanja Grönefeld zum Gewinn eines Gutscheins für unseren Shop, der ab dem 15. Oktober dort abzuholen und einzulösen ist. mvm

Im Porträt



Für eine Professorin hat Susanne Weßnig einen untypischen Werdegang hinter sich: Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik und Physik in Göttingen, im Anschluss das Referendariat und dann Schuldienst in Nienburg und Hildesheim. Eigentlich eine typische Laufbahn für eine Gymnasiallehrerin. Von 2001 bis 2004 arbeitet sie an der Deutschen Schule Washington, bis 2007 an einem Gymnasium in Hildesheim. 2007 geht sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel und promoviert dort. Von 2014 an leitet sie dort den außerschulischen Lernort „Energielabor“, das sich an Kinder und Jugendliche ab der Sekundarstufe 1 richtet. Seit April 2015 ist Susanne Weßnig W1-Professorin für die Didaktik der Physik an der Leibniz Universität Hannover.

Um zu vermitteln, wie wichtig es ist, für die Schülerinnen und Schüler etwas zu vereinfachen, gehen ihre Kollegen und sie mit den angehenden Gymnasiallehrerinnen und -lehrern auch schon mal in die Grundschule. „Man lernt dort, die Fachinhalte zu elementarisieren, erklärt Susanne Weßnig. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die „Entwicklung des Energieverständnisses“; dabei geht es insbesondere um die Zeit zwischen dem 5. und dem 10. Schuljahr, also die Sekundarstufe I. Ziel ist es, Verständnis bei den Schülerinnen und Schülern für alltägliche, physikalische Prozesse im Zusammenhang mit dem Energiethema zu wecken. Ein entsprechendes Projekt hat Susanne Weßnig bereits im Energielabor durchgeführt. im

Berufen

Prof. Dr.-Ing. Michael Beer, W3-Professor für Sicherheitstheorie und Risikobewertung, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

In Gremien berufen

Der Sächsische Landtag hat **Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf**, Juristische Fakultät, für die Zeitdauer von neun Jahren zum Mitglied des Verfassungsgerichtshofes des Freistaates Sachsen gewählt.

Ehrendoktorwürde

Die TU Darmstadt hat **Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers**, Vizepräsident für Forschung an der Leibniz Universität Hannover, die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Ehrenpromotion hebt dessen „besonderen Verdienste in Forschung und Lehre mit herausragenden Leistungen“ auf mehreren Gebieten der Mechanik hervor. Professor Peter Wriggers gilt als internationaler Spitzenforscher für Numerische Mechanik, Kontaktmechanik und die Behandlung von Multiskalenproblemen. im

Alfried-Krupp-Förderpreis geht an Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin

Erfolg mit Forschung zu sicheren und feinfühligem Robotern

Professor Dr. Sami Haddadin (35) vom Institut für Regelungstechnik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Leibniz Universität Hannover erhält den Alfried Krupp-Förderpreis 2015 für junge Hochschullehrer. Die Auszeichnung ist mit einer Million Euro dotiert und soll den Preisträger über einen Zeitraum von fünf Jahren unterstützen, seine Forschung und Lehre unabhängig von öffentlichen Geldern voranzutreiben.

Insgesamt waren 53 Vorschläge aus dem ganzen Bundesgebiet eingereicht worden. „Mit Professor Haddadin erhält der jüngste Nachwuchswissenschaftler, der in Deutschland einen Lehrstuhl für Regelungstechnik inne hat, den Preis der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung“, sagt Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität Hannover. „Mit der Auszeichnung wird zugleich ein Forschungsbereich ausgezeichnet, der zu unseren Profilschwerpunkten zählt: die Biomedizin und Biomedizintechnik“.

„Mein Ziel ist es, Roboter feinfühlicher und sensibler zu gestalten und sie im Grunde mit einer Art ‚Schutzreflexsystem‘ auszustatten“, erläutert Haddadin. „Eine derartige Fähigkeit ist auch die Voraussetzung dafür, dass Roboter in vielen neuen Lebensbereichen eingesetzt werden können und vor allem in der professionellen Servicerobotik wertvolle Hilfe etwa für Schwerkranken leisten



können – zum Beispiel durch mehr Beweglichkeit, Feinfühligkeit und Autonomie. Die Auszeichnung, über die ich mich sehr freue, ist eine wundervolle Würdigung für das gesamte Forschungsteam und ermöglicht eine intensive Fortführung der Arbeiten in den kommenden Jahren.“ Derzeit forscht Haddadin insbesondere an der Entwicklung neuartiger elektronisch gesteuerten Armprothesen. Durch eine sogenannte „assistive integrierte Intelligenz“ und dem Zusammenwirken von Robotik und Neurowissenschaften „reagieren“ und „agieren“ Roboter und intelligente Prothesen dann ähnlich flexibel wie Menschen und sind daher besonders gut für die Unterstützung Betroffener geeignet.

Prof. Sami Haddadin ist außerdem mit dem Early Career 2015 Spotlight der Robotics: Science and Systems Conference (RSS) ausgezeichnet worden. Die RSS ist eine der weltweit renommiertesten Konferenzen im Bereich Robotik. hk

Studieninteressierte Flüchtlinge willkommen

Erste Flüchtlinge im Gasthörendenprogramm aufgenommen

Viele Menschen, die derzeit in Deutschland Schutz vor Krieg und Vertreibung suchen, verfügen über gute Bildungsqualifikationen. Das Land Niedersachsen will deshalb Flüchtlingen den Zugang zum Studium erleichtern und den Spracherwerb fördern. Die Leibniz Universität unterstützt ebenfalls Flüchtlinge mit entsprechenden Voraussetzungen bei ihrer wissenschaftlichen Qualifikation. Als erste Maßnahme hat sie das Gasthörendenprogramm für Flüchtlinge geöffnet, die dort von der Zahlung eines Entgelts befreit sind. Interessierte können sich unter ghs-info@zew.uni-hannover.de melden.

Darüber hinaus erhalten Flüchtlinge kostenlose Bibliotheksausweise und ihnen stehen

englischsprachige Lehrveranstaltungen sowie das Studienkolleg offen. Weitere Maßnahmen wie die Möglichkeit zur Aufnahme eines Studiums trotz unvollständiger Dokumente sind geplant. Anfragen von Flüchtlingen aus Hannover oder auch direkt aus den Herkunftsregionen zu einem Studium an der Leibniz Universität nehmen zu, bislang vor allem aus Syrien und dem Irak.

Gesucht sind noch Patinnen und Paten, die Flüchtlinge bei den ersten Schritten an der Universität begleiten und als Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin für Fragen zum Studium in Hannover zur Verfügung stehen. Wer sich hier engagieren möchte, kann sich gerne bei Markus Remmers unter markus.remmers@zuv.uni-hannover.de melden. hk

Prof. Dr. Heitjans ist neuer Niedersachsenprofessor

Land Niedersachsen fördert Spitzenwissenschaftler

Prof. Dr. Paul Heitjans vom Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie der Leibniz Universität Hannover ist zusammen mit sieben weiteren Wissenschaftlern vom Land Niedersachsen mit einer Niedersachsenprofessur ausgezeichnet worden. Als Inhaber der Niedersachsenprofessur „Mobilität von Ionen in Festkörpern“ ist seine Forschung für drei weitere Jahre nach seiner Pensionierung gesichert. Ziel des jährlich neu ausgeschriebenen Programms „Niedersachsenprofessur“ ist es, Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftlern auch über die für Professorinnen und Professoren rechtlich festgelegte

Altersgrenze hinaus die Möglichkeit zu geben, an niedersächsischen Hochschulen weiter in ihrem Forschungsgebiet zu arbeiten. Das Land stellt dafür aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung rund 1,74 Mio. Euro zur Verfügung.

Professor Heitjans ist Sprecher der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschergruppe FOR 1277 molife und des Leibniz Forschungszentrums ZFM – Zentrum für Festkörperchemie und Neue Materialien. Er wurde 1987 zum Professor für Physikalische Chemie und Elektrochemie nach Hannover berufen. hk

Zeit sichtbar machen

Forschungsverbund untersucht „Ästhetische Eigenzeiten“

Thema des Monats

Jeder kennt den Effekt: Ob beim Betrachten eines Kunstwerks, beim Lesen eines spannenden Buches oder im Kino – wer sich Auszeiten wie diese vom meist schnellebigen Alltag nimmt, erlebt Zeit anders als beim Warten auf den Bus oder bei der Arbeit. Das interdisziplinäre Forschungsverbundprojekt „Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne“ untersucht in 15 Teilprojekten die Veränderung von Zeitlichkeit.

„Es geht uns vor allem um die Wahrnehmung und um die Sichtbarkeit von Zeit“, sagt Michael Gamper, Professor am Deutschen Seminar der Leibniz Universität und Sprecher des Projekts „Wie etwa wird Zeit an Gegenständen sichtbar? Inwiefern konfrontiert uns zum Beispiel Kunst mit alternativen Zeiterfahrungen?“ Zwar sei die Zeit, die jemand in das Betrachten eines Kunstwerks investiert, individuell unterschiedlich, doch Gamper und sein Team sind überzeugt, dass Kunstwerke eine eigene Dimension von Zeit entfalten. „Kunstwerke oder Artefakte legen jeweils eine bestimmte Zeiterfahrung nahe – sie ist nicht beliebig“, sagt Dr. Michael Bies, der Wissenschaftliche Koordinator des Schwerpunktprogramms, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft noch bis Ende 2019 mit insgesamt 8,6 Mio. Euro fördert. Initiiert hat das Projekt ein insgesamt neunköpfiges Wissenschaftler-Team, zu der neben Gamper auch Prof. Dr. Ruth Mayer von der Leibniz Universität und der stellvertretende Sprecher Prof. Dr. Reinhard Wegner vom Kunsthistorischen Seminar der Friedrich-Schiller-Universität Jena gehört.



Eine prominente Begriffsbestimmung von „Eigenzeit“ stammt aus der Physik und ist vor allem durch die Relativitätstheorie geprägt. Während der Physiker Isaac Newton noch postulierte, dass es eine absolute Zeit gebe, unabhängig vom Ort und ohne Bezug auf einen äußeren Gegenstand, bestreitet die Relativitätstheorie von Albert Einstein dies. Für Einstein bedingen sich Zeit und Raum gegenseitig, Zeit ist relativ, also abhängig von Raum und Geschwindigkeit. So vergeht zum Beispiel für beschleunigte Körper die Zeit langsamer. Ein weiteres Beispiel aus der Quantenphysik ist die Schweizer Uhr: Liegt sie auf einem Tisch, geht sie langsamer als eine Uhr, die zwei Meter höher auf einem Schrank liegt. Natürlich ist der Effekt, der sich im Nanobereich bewegt, im

Alltag wenig relevant, doch wissenschaftlich ist er nachweisbar.

„Hier knüpfen wir an und untersuchen, wie Zeit ohne absoluten Bezugspunkt sichtbar wird, zum Beispiel an Gegenständen“, erläutert Gamper eine der Leitfragen des Projekts. „So führt die zunehmende politisch-ökonomische Entwicklung mit ihrer Synchronisierung der Moderne einerseits zwar zu einer Synchronisierung der Zeit, andererseits entstehen genau deshalb aber auch zunehmend Eigenzeiten“, berichtet Gamper. Diese Sichtweise ist neu und zielt auf eine Revision bestehender Forschungsansichten: „Statt einer großen Zeit-Ordnung der Moderne existieren vielmehr mehrere parallele Eigenzeiten nebeneinander.“ hk

Neue Lichtinstallation im Haupttreppenhaus Eröffnungsfeier des Chemie-Instituts

Ein leuchtendes Deckenbild, ein neuer kleiner Hörsaal sowie gut ausgestattete Labore und ein moderner Werkstattbereich sind die Schmuckstücke des am 10. Juni nach zweijähriger Sanierung wieder eröffneten Gebäudes des Instituts der Physikalischen Chemie und Elektrochemie in der Callinstrasse 3A. Die Sanierung des rund 80 Jahre alten Gebäudes, die im Juli 2013 startete, unterlag dem Ensembleschutz. Das bedeutet, dass der Charakter des Gebäudes erhalten bleiben sollte. Somit wurde die Fassade grundlegend saniert. Lediglich ein gläsernes Treppenhaus mit Aufzugsanlage wurde angebaut und ein barrierefreier Zugang zum Dr.-Oetker-Hörsaal geschaffen. Der Innenbereich hingegen wurde vollständig entkernt und saniert. Rund 8,5 Millionen Euro hat der Umbau gekostet. Ein besonderer Blickfang im Inneren ist die neue Lichtinstallation im Haupttreppenhaus, die dank der Unterstützung der BASF Catalysts Germany GmbH realisiert werden konnte.

Neu entstanden ist auch der Walter-Dux-Hörsaal. Er ist benannt nach dem deutsch-jüdischen Chemiker Walter Dux, der 1913 in Hannover bei Max



Bodenstein promoviert hat und dem während des Nationalsozialismus zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit und in Folge dessen auch sein Dokortitel aberkannt wurde. Walter Dux wurde erst nach Einsetzen einer Senatskommission der Leibniz Universität 2012 offiziell rehabilitiert. hk

Studienstiftung des deutschen Volkes

Begabtenförderung

Die Studienstiftung des deutschen Volkes ist das älteste und größte Begabtenförderungswerk in der Bundesrepublik Deutschland. Gemäß ihrer Satzung fördert sie „die Hochschulbildung junger Menschen, deren hohe wissenschaftliche oder künstlerische Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen im Dienste der Allgemeinheit erwarten lassen.“ Zu den Aufnahmekriterien für eine Förderung durch die Studienstiftung zählen neben hohen intellektuellen oder künstlerisch-kreativen Fähigkeiten Leistungsbereitschaft und Motivation, soziale Kompetenz, breite außerfachliche Interessen sowie gesellschaftliches Engagement.

Die Hochschulleitung der Leibniz Universität würde sich freuen, die Anzahl an Studienstiftlern an der Universität weiter zu steigern und damit Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden die Chance auf wertvolle Unterstützung zukommen zu lassen. Alle Modalitäten zu Vorschlagsrecht und Selbstbewerbung finden Sie hier:

➔ www.studienstiftung.de

mvm

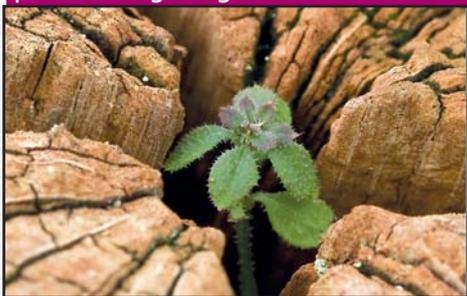
Fußballturniersieg in Göttingen



Team der Leibniz Universität gewinnt

Beim Fußballturnier der Hochschulverwaltungen und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur konnte das Team der Leibniz Universität erstmals seit 2008 den Pokal wieder mit nach Hannover bringen. Mit 9:0 Punkten und 8:1 Toren gegen die Mannschaften der Universität Osnabrück, der HBK Braunschweig und der TU Clausthal erreichte das Leibniz Team aus Hannover das Finale. Ein 2:1 gegen die Gastbergmansschaft führte dann zum Sieg. Das Traditionsturnier wurde bereits zum 21. Mal ausgetragen und fand dieses Jahr Ende Mai im Rahmen des Hochschulsportfestes der Universität Göttingen statt. hk

ptb verstetigt Angebot



Das psychologische Beratungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leibniz Universität bleibt weiterhin bestehen. Der Service der Psychologisch-Therapeutischen Beratung (ptb) existiert seit zwei Jahren und ist nun nach einer Entscheidung des Präsidiums verstetigt worden. Ratsuchende können sich mit Problemen am Arbeitsplatz und persönlichen Problemen wie Stressbewältigung oder depressiven Verstimmungen unter Telefon 762 3799 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ptb wenden. Die Gespräche sind vertraulich. im

➔ www.ptbm.uni-hannover.de

Neues Institut IFES

„Institut für elektrische Energiesysteme“ oder kurz: IFES heißt das neue Institut der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik. Es ist mit Senatsbeschluss vom 13.05.2015 hervorgegangen aus dem „Institut für Energieversorgung und Hochspannungstechnik“ mit Prof. Dr.-Ing. Lutz Hofmann (Fachgebiet Elektrische Energieversorgung) und Prof. Dr.-Ing. Peter Werle (Fachgebiet Hochspannungstechnik und Asset Management) und hat sich um das Fachgebiet Elektrische Energiespeichersysteme von Prof. Dr.-Ing. Richard Hanke-Rauschenbach erweitert.

Wer ist die schönste Ente?

Leibniz Universität ist wieder beim Entenrennen der NKR mit am Start

Doktorhut und Krawatte mit Uni-Logo: In diesem Jahr tritt die Ente der Leibniz Universität Hannover in einem seriösen Outfit zum Entenrennen auf dem Maschsee an. Und sie ist nicht allein. Sie hat neun kleine Entchen im Schlepptau, die die Fakultäten der Leibniz Universität symbolisieren sollen. Am Sonnabend, 15. August 2015, geht der gelbe Vogel um 16 Uhr an den Start beim NKR-Rennen zugunsten des Stammzellregisters auf dem Maschsee.

Vorher nimmt die Ente, die vom Referat für Kommunikation und Marketing gestaltet wurde, aber noch an einem Schönheitswettbewerb teil. Gemeinsam mit ihren Brüdern und Schwestern, den anderen „Big Ducks“, ist die Leibniz-Ente zurzeit in den Schaufenstern von Galeria Kaufhof an der Marktkirche zu bewundern. Jetzt braucht sie nur noch Ihre Stimme, dann hat die Leibniz Universität Chancen auf den Sieg.



Unter www.haz.de/entenrennen oder unter www.neuepresse.de/entenrennen können Sie helfen, die Uni-Ente auf das Siebertreppchen zu bringen. im

9. Europäische Hochschulmeisterschaften im Rudern

Hochschulsport richtet die größte europäische Studierendenregatta aus

Das Nordufer des Maschsees wird zum Treffpunkt der studierenden Ruderelite Europas: Erwartet werden vom 09. bis 12. September zu den bislang größten europäischen Hochschulrudermeisterschaften 600 Athletinnen und Athleten aus 17 Nationen von mehr als 75 Universitäten. Die Leibniz Universität nutzt die hochkarätig besetzte Sportveranstaltung im Kontext der Internationalisierungsstrategie, um den interkulturellen Austausch und die Vernetzung mit anderen europäischen Hochschulen zu fördern.

Insgesamt elf Athletinnen und 21 Athleten aus Hannover haben sich für die Teilnahme qualifiziert – darunter auch das Flaggschiff einer jeden Regatta, der Männer-Achter. Damit stellt die Leibniz Universität Hannover die größte Mannschaft. Außerdem sind 25 Partnerhochschulen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Kroatien, Estland,

Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweiz und Ungarn mit dabei.

200 Volunteers unterstützen die Organisation der Veranstaltung. An vier Tagen wollen die hiesigen Studierenden den Wissenschaftsstandort Hannover als sportliche, lebenswerte Stadt den Gästen näher bringen. Allein 30 Attachés – u.a. aus dem Study Buddy Programm des International Office – betreuen ihre internationalen Kommilitonen bei Side-Events; Schülerinnen und Schüler der Kooperationshochschulen von uniKIK helfen als Startkids. Unterstützt wird das Organisationskomitee der EUC Rowing durch den Hannoverschen Regattaverband, den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, die Landeshauptstadt Hannover sowie den Deutschen Ruderverband. Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung fördert die EUC Rowing.



Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Werneke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Ittmann, Luisa Wolter

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, Titel ©, S.1 ©, S. 3 ©Annette Koehnsen; S. 4 PTB ©Karl Dichtler/PIXELIO

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.